Haft für Ballweg gefordert

Justiz "Querdenken"-Initiator vor Gericht.

Stuttgart. Im Betrugsprozess gegen "Querdenken"-Initiator Michael Ballweg fordert die Staatsanwaltschaft eine Freiheitsstrafe von drei Jahren. Der Angeklagte werde als Opfer inszeniert, sehe sich selbst als Märtyrer an im Kampf gegen einen Unrechtsstaat, sagte die Staatsanwältin in Stuttgart. "In Wahrheit steht ein gewöhnlicher Angeklagter vor Gericht."

Neben der Freiheitsstrafe fordert die Anklagebehörde die Einziehung von mehr als einer halben Million Euro – dabei soll es sich um Gelder handeln, die Ballweg für seine Bewegung eingeworben, aber für eigene Zwecke verwendet haben soll.

Verteidiger plädiert auf Freispruch und Entschädigung

Ballwegs Verteidiger hingegen plädierten auf Freispruch und Haftentschädigung für den 50-jährigen Unternehmer. "Grimms Märchen sind gegenüber dem, was sie vorgetragen haben, eine Enzyklopädie des Fachwissens", sagte Rechtsanwalt Reinhard Löffler zur Staatsanwaltschaft.

Michael Ballweg steht seit Monaten wegen versuchten Betrugs und mehreren Steuerdelikten vor Gericht. Das Landgericht hatte bereits im Frühjahr eine Einstellung des Verfahrens vorgeschlagen – wegen Geringfügigkeit. Die Staatsanwaltschaft lehnte ab. Das Urteil soll am 31. Juli fallen.

Mehr als eine halbe Million für private Zwecke?

Der Unternehmer soll nach Angaben der Staatsanwaltschaft durch öffentliche Aufrufe mehr als eine Million Euro von Tausenden Menschen für die Organisation eingeworben, die Spender aber über die Verwendung von Geldern getäuscht haben. Die Ankläger werfen Ballweg vor, mehr als eine halbe Million Euro für private Zwecke verwendet zu haben



Ballweg im Jahr 2024 vor einem Saal des Landgerichts Stuttgart. BILD: MURAT/DPA

Dokumentiert sind belegbare Ausgaben für die "Querdenken"-Bewegung in Höhe von 843.111,68 Euro. Ballweg ist nicht wegen Betrugs, sondern nur wegen versuchten Betrugs angeklagt, weil einigen Spendern wohl gleichgültig war, was mit dem Geld passiert, so die Argumentation der Staatsanwaltschaft. Bis zu einem rechtskräftigen Urteil gilt die Unschuldsvermutung.

"Querdenken"-Initiator saß monatelang in U-Haft

Ballwegs Anwälte hatten die Vorwürfe der Staatsanwaltschaft von Beginn an zurückgewiesen. Der "Querdenken"-Initiator saß wegen der Ermittlungen ab Juni 2022 bereits mehrere Monate in Untersuchungshaft – die Behörden sahen Fluchtgefahr. Unterstützer demonstrierten regelmäßig vor dem Gefängnis. Im April 2023 wurde er entlas-

Die "Querdenken"-Bewegung war während der Corona-Pandemie in Stuttgart entstanden und hatte sich bundesweit verbreitet. Die Demonstrationen richteten sich gegen staatliche Maßnahmen zur Eindämmung des Virus.



Bundespolitiker Cem Özdemir (Grüne) hat Vorteile . . .

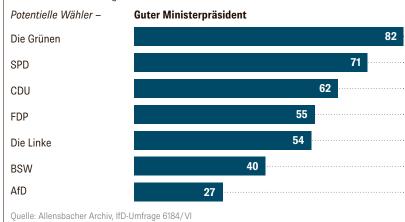


... aber Manuel Hagel (CDU) kann auf andere Art und Weise punkten.

Özdemir oder Hagel?

... auch weitgehend parteiübergreifend

Ministerpräsident Winfried Kretschmann ist seit 2011 im Amt. Wie ist Ihre Meinung: War Winfried Kretschmann alles in allem ein guter oder kein guter Ministerpräsident für Baden-Württemberg?



s ist das Pfund, mit dem die

Basis: Baden-Württemberg, potentielle Wähler der verschiedenen Parteien

Grünen schon lange vor dem aufziehenden Landtagswahlkampf wucherten: Grünen-Kandidat Cem Özdemir. Özdemir ist mit 79 Prozent immer noch der mit Abstand bekannteste unter allen Spitzenkandidaten. Das hat der Ba-Wü-Check ergeben, eine Umfrage des Instituts für Demoskopie in Allensbach im Auftrag der baden-

württembergischen Tageszeitungen.
Nach wie vor spielt dem 59-Jährigen
seine inzwischen 30 Jahre währende
Politkarriere als Abgeordneter, Grünen-Chef und schließlich
als Bundesminister in die
Karten. An zweiter Stelle
Check

karten. An zweiter Stelle steht SPD-Chef und -Spitzenkandidat Andreas Stoch, den zumindest jeder Vierte kennt. CDU-Hoffnungsträger Manuel Hagel und FDP-Chef Hans-Ulrich Rülke liegen bei der Bekanntheit mit 20 Prozent gleich auf.

Der AfD-Spitzenkandidat Markus Frohnmaier, der sich nicht für die Landtagswahl aufstellen lässt, sondern sich nur im Falle eines Wahlsiegs der AfD vom Landtag zum Regierungschef wählen lassen will, kommt auf lediglich 14 Prozent. Dass Frohnmaier zum Zuge kommt, ist höchst unwahrscheinlich. Alle bisher noch amtierenden Fraktionschefs der im Landtag vertretenen Parteien haben eine Koalition mit der vom Verfassungsschutz hierzulande als extremistischer Verdachtsfall beobachteten Partei zuletzt ausgeschlossen.

Dass allein der Bekanntheitsvorsprung Özdemir zum Wahlsieg verhelfen wird, ist allerdings lange nicht ausgemacht. In der Umfrage zeigt sich, dass CDU-Kandidat Manuel Hagel an einigen Stellen punkten kann – und dazu gehört nicht nur der Vorsprung seiner Partei in den letzten Umfragen.

Angaben in Prozent

Auf die Frage, ob sie Özdemir oder Hagel als Ministerpräsident für Baden-Württemberg vorziehen würden, votieren zwar noch 32 Prozent für den Grünen und 27 Prozent für den CDUler. Dabei stehen potenziel-

le Grünen-Wähler mit 81 Prozent klar hinter Özdemir, während die Unterstützung für Hagel mit 57 Prozent bei potenziellen CDU-Wählern schwächer ausfällt

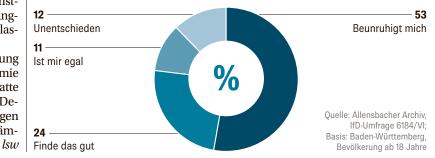
In der – zugegebenermaßen noch kleinen – Schnittmenge derer, die beide Kandidaennen, wendet sich das Blatt:

ten kennen, wendet sich das Blatt: 44 Prozent ziehen Hagel vor, 36 Prozent wären für Özdemir.

Dabei kommen beide Kandidaten bei den Menschen gut an, die sie kennen. Sie werden mehrheitlich als sympathisch, kompetent, bürgernah und vertrauenerweckend bezeichnet. Wenn es um die Inhalte geht, wird aber augenfällig, dass Özdemir ausgerechnet nicht mit einem der Themen punkten kann, mit dem er sich bei seiner Wahl zum Spitzenkandidat in Heidenheim im Mai positionierte. Damals rief er aus: "Es geht um Wirtschaft, Wirtschaft und noch mal Wirtschaft." Nur 44 Prozent

Sorge über die Entwicklung der AfD

Derzeit sieht es danach aus, als könnte die AfD bei den kommenden Landtagswahlen in Baden-Württemberg deutlich Stimmen dazugewinnen. Beunruhigt Sie das, oder finden Sie das gut, oder ist Ihnen das egal?



Der Spitzenkandidat
der Grünen, Cem
Özdemir, ist immer
noch einer der
bekanntesten Politiker
– nicht zuletzt wegen
seiner jahrelangen
Politkarriere und der
Arbeit als
Bundesminister. Sein
CDU-Kontrahent
Manuel Hagel holt
dennoch auf.

Von Annika Grah

schreiben ihm Wirtschaftskompetenz zu. Stattdessen finden 84 Prozent derjenigen, die ihn kennen, dass Özdemir vor allem etwas von Umwelt- und Klimaschutz versteht. Bei dem früheren Sparkassen-Filialdirektor Hagel ist es umgekehrt. 77 Prozent glauben, dass er von Wirtschaft Ahnung hat. Nur 48 Prozent messen ihm Kompetenzen in Um-

welt- und Klimaschutz zu.

Hagels Vorteil: Seine Kompetenzzuschreibung deckt sich eher mit
den Themen, die die Menschen aktuell im Land bewegen. Ihnen geht
es vorrangig um innere Sicherheit
und Gesundheitsversorgung. Letzteres treibt vor allem die Menschen
auf dem Land und die älteren Befragten um. Auf den weiteren Rängen finden sich die Themen Wirtschaft und Zuwanderung, gefolgt
von Schulen und Bildung. Infrastrukturthemen wie Klimaschutz,

BaWü-Check

- Der **BaWü-Check** ist eine Umfrage der Tageszeitungen in Baden-Württemberg.
- Sie wird im Auftrag der Tageszeitungen durch das Institut für Demoskopie Allensbach durchgeführt.
- Im Juli 2025 wurden in Baden-Württemberg 1031 Menschen in einem repräsentativen Querschnitt der badenwürttembergischen Bevölkerung ab 18 Jahren befragt. Bei der Gewichtung orientierte man sich am Mikrozensus 2021
- Die für die Befragung ausgewählten Personen bekamen per E-Mail eine Einladung zur Teilnahme und füllten einen **On**line-Fragebogen mit **15** Fragen aus.

Deutlicher Hoffnungsaufschwung

Sehen Sie den kommenden 12 Monaten mit Hoffnungen oder Befürchtungen entgegen? (Angaben in Prozent)



Okt. Nov. Dez. Jan. Juli. Nov. Jan. Mär. Jun. Aug. Nov. Mär. Jun. Jul. Sept.Dez. Mär. Jun. Aug. Nov. Feb. Apr. Juli Basis: Baden-Württemberg, Bevölkerung ab 18 Jahre; Quelle: Allensbacher Archiv, IfD-Umfrage 6184/VI

Bauen und Verkehr messen die Befragten mit Blick auf die Landtagshig

wahl indessen weniger Bedeutung

Deshalb überrascht es nicht besonders, dass CDU-Spitzenkandidat Manuel Hagel von jenen Befragten präferiert wird, die den Themen innere Sicherheit, Migration und Wirtschaft überdurchschnittlich große Bedeutung beimessen. Wer indessen Özdemir den Vorzug gibt, hält Umwelt- und Klimaschutz, Bildung sowie Bauen und Wohnen für die re-

levantesten Themen.

Schon in den jüngsten Umfragen hängte die CDU die anderen Parteien deutlich ab. Dieses Bild zeigt sich auch im BaWü-Check. Auf die Frage, welche Parteien sie wählen würden, antworten 33 Prozent: CDU. Die Grünen folgen mit 27 Prozent, die AfD liegt bei 23 Prozent. 17 Prozent können sich vorstellen der SPD eine Stimme zu geben, bei der Linken sind es 11 Prozent und bei der FDP 9 Prozent. Das BSW liegt wie in anderen Umfragen auch unter fünf Prozent.

Allerdings konnten die Befragten mehrere Parteien nennen, außerdem sind die Ergebnisse acht Monate vor der Wahl noch mit Unsicherheit behaftet, warnen die Demoskopen. Die Ergebnisse sind also weniger als klassische Sonntagsfrage, denn als Potenziale bei den Wählern zu lesen, die sich auch überschneiden. Jeder dritte Wähler nenne zurzeit mehrere Parteien, die für ihn in Betracht kommen, so die Autoren der Umfrage.

53 Prozent der Befragten beunruhigt das Erstarken der AfD. 24 Prozent von ihnen finden die Entwicklung indessen gut. 12 Prozent sind unentschieden und 11 Prozent ist es schlichtweg egal, wie sich die rechtspopulistische Partei entwickelt. Die beliebteste Koalition unter den Befragten ist ein Bündnis von Grünen und CDU – allerdings mit nur zwei Prozentpunkten Vorsprung vor einem Bündnis mit der AfD.

21 Prozent der Befragten fänden ein Bündnis zwischen CDU und AfD die richtige Wahl. Jeder Fünfte ist in dieser Frage unentschieden. Gefragt, ob sie für eine Zusammenarbeit oder eine Koalition mit der AfD sind, fällt das Bild auch schon etwas anders aus. Hier zeigen sich nur noch 13 Prozent der Befragten offen für eine Koalition, 29 Prozent wären für eine Zusammenarbeit mit der AfD und 46 Prozent finden, dass die anderen Parteien das ausschließen sollten. 12 Prozent sind unentschieden.

Mit Ministerpräsident Winfried Kretschmann (Grüne), der im August Erwin Teufel überholt haben wird als Landeschef mit der längsten Zeit im Amt, gehen die Befragten immer noch milde um, auch wenn er an frühere Beliebtheitswerte nicht mehr heranreicht. 51 Prozent der Befragten finden, er war ein guter Ministerpräsident. 29 Prozent sind unentschieden. Jeder Fünfte findet, dass Kretschmann dem Land nicht gutgetan hat. Alles in allem geben die Befragten der Landesregierung die Durchschnittsnote 3,1.

Bekannt ist nur Cem Özdemir

Hier stehen die Spitzenkandidaten der Parteien für die kommende Landtagswahl.



Quelle: Allensbacher Archiv, IfD-Umfrage 6184/VI; Basis: Baden-Württemberg, Bevölkerung ab 18 Jahre